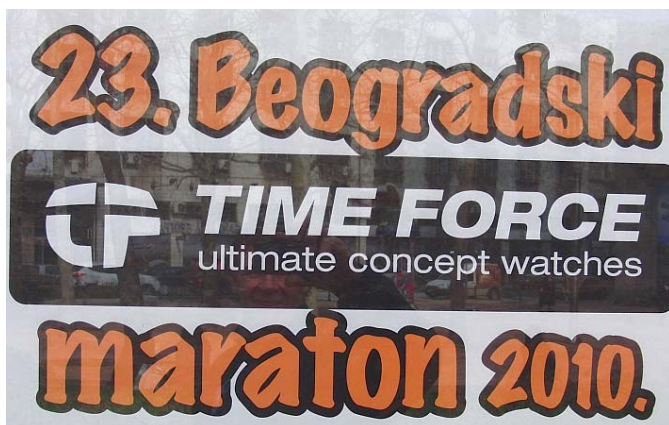


23. Belgrad Marathon

Sonntag, 18. April 2010

Serbien (SRB) 2010

Start: 10:00 Uhr



Nicht gerade ein Jubiläum heuer, schade!



Die Marathonmesse ist überschaubar, hier in der Stadt, die auch die Titel „Pforte des Balkans“ und „Tor Mitteleuropas“ trägt.



Es ist Frühling in Belgrad!

Das alte Stadtschloss beherbergt heute übrigens das Rathaus (Skupština grada Beograda)

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

Wenn du eine Marathonreise tust, kannst du noch mehr erzählen, und wenn am 20. März 2010 der Vulkan Eyjafjallajökull auf Island ausbricht, dann höre ich nicht mehr auf, was zu erzählen. Anreise von Innsbruck über Wien nach Belgrad, am Freitag mit dem letzten Flieger, dann war auch in Österreich wegen der Vulkanasche in der Luft Schluss mit Fliegen. Als ob die gerade noch auf mich gewartet hätten!

Auf der Marathonmesse, die eher einem Info-stand glich, berichtete mir der Verantwortliche gleich, dass mehrere Teilnehmer aus dem nord- bzw. mitteleuropäischen Raum es nicht schaffen, zum 23. Belgradmarathon zu kommen. Darum konnte ich mich anscheinend schon mal glücklich schätzen, überhaupt da zu sein.

Belgrad ist eine pulsierende Stadt mit vielen Gegensätzen, wo aber auch die Spuren aus dem letzten kriegerischen Konflikt noch nicht zur Gänze verwischt sind.

Die Polizeipräsenz war sehr massiv, was sich am Marathontag dann für uns positiv auswirkte. Eine derartige Absperrung für uns Läufer habe ich selten gesehen.

Selbst parkende Autos entlang der Strecke wurden teilweise kurzerhand abgeschleppt. Mir, als einer der ca. 200 Marathonfinisher, war es manchmal direkt peinlich, als da an einer Kreuzung ca. 30 Autos nur auf mich zu warten schienen und dann trotzdem nicht passieren durften.

Am Samstag machte ich mich vorerst wieder mal alleine in einer Marathonstadt auf die Suche nach Interessantem.

Ein Hauptaugenmerk lag aber auf dem Sammeln von Infos, ob ich wohl wieder mit dem Flugzeug, oder mit der Bahn oder gar zu Fuß nach Hause gelangen könnte. Es war schon recht spannend zu sehen, wie die Prognosen für die Flugverbote immer wieder verändert bzw. die Verbotzeiten verlängert wurden.



Die Topläufer beim Einlaufen am Samstag, mit der Wärme haben sie kein Problem, wohl eher zu kalt bei 20 Grad ;-)

Das schien hingegen die 10 Kenianer, die am Samstag gerade um die Nikolai-Kirche (Nikolajevska) im Alten Kern des Stadtteils Zemun ihre Einlaufunden drehten, nicht zu interessieren. Sie waren da und wollten wohl auch alle 10 ersten Plätze belegen und damit die reichlich fließenden Prämien einstreichen. Da blieben dann für uns „Normalos“ nur mehr ein Baumwoll-T-Shirt und eine Medaille übrig. Auch gut! Denn der Lauf war vorzüglich organisiert und die Meldung mit 30 Euro o.k.!

So und nun zum wichtigsten Teil meiner Reise, nicht zum Marathon, sondern zur Rückfahrt. Da hatte ich doch glatt einen Direktzug nach Venedig mit Liegewagen gefunden. Fahrtzeit stolze 15 Stunden, mit der Auflage, sofort nach dem Zieleinlauf schnell ins Hotel und zur Draufgabe - praktisch zum Auslaufen - noch mal schnell zum Bahnhof.

Nach insgesamt 18 Stunden Zugfahrt wohlbehalten zu Hause angekommen, war es trotz allem ein abwechslungsreiches Laufwochenende.

Ach ja, Marathon gelaufen bin ich ja auch noch, musste ich ja, um dann in Hamburg am nächsten Sonntag meinen 150. Marathon laufen zu können.



Wird warm heute bei meinem 149. Marathon in Belgrad, was wörtlich „Die weiße Stadt“ heißt.

Die Hauptstadt Serbiens hat übrigens über 1.000.000 Einwohner und ist dessen politische, kulturelle und wirtschaftliche Metropole. Sie liegt an der Mündung der Save in die Donau.



Was kommt nach 149?
Das echte Jubiläum in Hamburg, meine Nr. 150